

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wochenlohn in naturalibus absetzen und abhungern kann, beschloffen und zu Recht erkannt, dem Kantonsblatt oder offiziellen Sündenregister der getreuen lieben Basiliensbüchlein sei jeweilen eine amtlich kontrollirte Liste derjenigen Neuigkeiten beizufügen, deren Weiterverbreitung strafrechtlich verboten ist, damit die harmlosen Baslianer genau wissen, was sie nicht wissen sollen. Beispielsweise, wenn Einer in wüste Finanzgeschichten verwickelt ist und spekulirt, wo er nicht sollte, oder wenn er zehnmal höhere Verpflichtungen eingetht als er je halten könnte, oder wenn er sich von seiner Frau will scheiden lassen, weil sie seine Zärtlichkeiten nicht versteht, oder wenn Einer über die hohe Regierung schimpft und die uniformirte Gerechtigkeit menschlicher Schwächen fähig hält, alles das wird in Zukunft, sobald das erste Gerücht rege wird, im Kantonsblättlein zur Kenntniß gebracht, wobei von den Namen bloß die zwölf ersten Anfangsbuchstaben gedruckt werden.

Der Bürgermeister von Sordam.

Die Borsianer-Krankheit.

Arzt: „Was Ihnen fehlt, ist ganz klar, Sie haben die Borsianer-Krankheit.“

Borsianer: „Herr Doktor, wenn ich nun sofort umsattle und zum Beispiel Theaterdirektor werde, bin ich dann die Krankheit gleich los?“

Formell.

Arbeitsloser: Ich möchte bitte um Arbeit.

Bauer: Aber kannst du eigentlich werche?

Arbeitsloser: Das nid grad. Aber i glaube, wenn i e Kung chünst zueluege, so lernt is scho.

Zur Zeit.

Ludi: Gäll, Liefli, du wottich mis Frauei werde?

Lifeli: Ich weiß's numme nit, es ist gar en wichtige Schritt!

Ludi: Rhyt dr druf. Verleibet's em, so scheidet me, das ist ja jetzt Eis, wenu richtig.

Spekulativ.

Ruedi: Aber numme 15 Fränkli im Monet, das ist ja es Schinterlöhnt!

Joggi: Aber du channst au säge, du sigist bim richtigste Bur i der G'mein Knecht. Du muecht diese Ehr' au öpvis rechne.

Sämel: Das ist en Geleli!

Benj: Es was denkst au, d'Gile lege feint Eier.

Seppli: „Mir si Gegner, aber i weiß notti, was du bist und was i bi.“

Ali: „Nu, so säg mir, was bist du und was bin ig.“

Seppli: „Los! i bi fei Schelm, 's ander überlaß i dir.“

Briefkasten der Redaktion.

Origenes. Natürlich bedarf dieser skandalöse Fall einer dichterischen Belebung und soll dieselbe in der vorgeschlagenen Weise in der nächsten Nummer erscheinen. Das Uebrige wird geprüft und besorgt. — **R. I. N.** Hoffentlich wird der angerufene Gott gnädiglich entsprechen, auch wenn es vielleicht sein erstestes Werkzeug kaum zu Stande brächte. — **Peter.** Kürze ist des Wises Seele! Also, lieber Freund, erwähle, auszugleichen deine Wiße, nur die möglichst feinste Sprige. — **? I. Z.** Der Lieblingstanz für Meisterknechte wird, so viel wir erfahren, nicht an der landwirtschaftlichen Schule abgehalten, da die Zahl der Anmeldungen den Erwartungen nicht entsprach und anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben mußten. — **O. G. I. W.** Beklagen Sie sich nicht darüber, daß Ihre Haare grau werden; das ändert an Ihren Verdiensten Nichts. — **Spatz.** Wir sind mit einer solchen Klassifikation ganz einverstanden; nur verstehen wir nicht, warum Biertrinken als Arbeitslosigkeit ausgelegt werden soll. — **H. I. Fr.** Mit der tiefen Reue kommen wir über das Stroporto nicht hinaus; dagegen anerkennen wir die löbliche Absicht, uns auf bequemstem Wege Strafmarken zu verschaffen. — **U. i. H.** Sie wollen folgenden Seufzer gehört haben: „Wenn die Wohnung in der Spinnstube mir so schön und viel thut nützen, ach, da möcht' ich viele Wochen noch bei meinem Neke sitzen.“ Wir zweifeln, denn so etwas wird überhaupt nicht geseufzt. — **J. H. I. Z.** Sie sind wirklich naiv. Glauben Sie mit solchen Drohungen die Aufnahme eines Artikels zu verhindern, so täuschen Sie sich. — **G. S. i. Münch.** Dieser Wig wurde hier schon längst kopiert und können wir ihn deshalb keine Aufnahme bereiten. Vielleicht hat ihn der Kaiser noch nicht gehört und wäre für Zusendung wohl dankbar. — **C. S. i. O.** Büß' soll bei den vielen Verhören unmutig geäußert haben, ich möchte bald lieber ruhig auf meiner Bank sitzen. Man begriff den Wunsch, erfüllte ihn aber nicht. — **R. L. I. T.** In der „Spinnstube“ werden sonst nur ungeratene Kinder und widerspenstige Vöglinge untergebracht. Wenn Einer also selbst dahin will, so wird er wissen, warum. — **O. K. i. N.** De mortuis nil nisi bene. — **K. i. B.** Wir serviren Stüd für Stüd. Gruß. — **A. v. A. Mein,** das stimmt nicht; vielleicht ginge es mit einem Helgen. Aber es wird besser sein, wir lassen den Mann in Ruhe. — **Xaver Null.** Die 15 weißen Stimmzettel im Falle Gatti sagten: „Wir fünfzehn schreiben Ja noch Nein, wir sind ja nur im Rath zum Schein.“ — **Verfälschten:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen,
ca. 140 cm. breit Fr. 2.45 bis 9.85 per Meter
versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Cettinger u. Co., Zürich.** — Neueste Musterauswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwilligst franco.
Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Obligationen

Als solide **Kapitalanlage** empfehle und offerire:

3½% Eidg. Obligat 1889er	al pari.
3½% Stadt Zürich	à 94¾%
4% Kant. Zürich 1885er	à 101½%
4% idem. 1886er	à 102%
4½% Oriental. Bank	à 98,3%
4% Stadt Rom, Gold	à 77%
4½% Ung. Staatseisenb., Gold	à 101½%
4% Nordostbahn	à 102½%
4% Centralbahn	à 102½%
4% Union Suisse I. Hyp.	à 102½%
4% Jura-Simplon (West)	à 101,2%

Als spekulative, steigerungsfähige Anlage empfehle:

4% Südostbahn	à circa 80%
4½% Thunersee	98%
4½% Wengernalp	95%
4½% Schynige-Platte	94%

Nach Eröffnung der letztern drei Bahnen dürften deren Obligationen beliebt werden und pari gelten. 73

Ich empfehle mich zum An- und Verkauf von Actien und Obligationen fest und commissionsweise (1‰), für Anlage und Spekulation, zur Ausführung von Börsenoperationen, belehne und reportire coulantest; bereitwillige Auskunft.

A. Labhardt, Bankgeschäft, Zürich.



! Interessante Lektüre für Herren!

Exkönig Milans Erlebnisse. Novität! Mk. 1.— Hülfsbuch für Männer. Lehrreich! Mk. 1.— Die Messalinen Berlins. Sensationell! Mk. 3.— Rinaldini's Liebesabenteuer. Pikant! Mk. 3.— Amors Irrfahrten. Interessante Erzählungen „ 1.— Die Belichte der Fürstin Pignatelli. Berühmt! „ 2.— Die Physiologie der Liebe. Hochinteressant! „ 3.— Vollständiger Rathgeber in Ehegeheimnissen. „ 2.— Aus dem Tagebuch der Königin Natalie „ 1.—
Gegen Einsendung oder Nachnahme Versand direkt durch **HERMANN SCHMIDT, Berlin S.W., Plan-Ufer 26.** 52
Illustr. Catal. über amüsante Lektüre gratis und franco.

Kein Lebemann versäume

den hochinteressanten Catalog wirkl. pik. Lektüre u. Photogr. zu verlangen für 50 c. 72| E. F. A. Schlöffel, Editeur, Amsterdam.

„Der Gastwirth“.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Pariser Gummiartikel. Preis. gratis. Adr.: Postfach 376, Bern.

Neuheiten

in Photographien u. Büchern. Grösste Collection. Catalog 20 Pf. Probensendung 3 Mk. National Library Box 501, Amsterdam. (M 994 c)